

# Sallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfchke'schen Verlage. (Sallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
 pro Quartal 3 Mark  
 (incl. Post- und Sonntagsblatt und  
 landw. Mittheilungen).  
 Die Sallische Zeitung erscheint wöchentlich  
 in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,  
 in positiver Ausgabe Nachmittags 9 1/2 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
 für die fünfzehnpaltige Zeile oder deren Raum  
 für Halle und Weg-Breit-Vertrieb  
 nur 15 Pf., sonst 18 Pf.  
 Reclamen an der Spitze des Inseratentheils  
 pro Zeile 40 Pf.

## Die Kaiserliche Botschaft vom 30. November 1885.

Am Abendblatt unserer Donnerstag-Kammer haben wir bereits auf die hohe prinzipielle Bedeutung des Falles hingewiesen, welche den Kaiser veranlaßt hat, in der feierlichen Form der Botschaft, dem Verlaufe einer Reichs-Verfassung entgegenzutreten, die verfassungsmäßigen Schranken des Reichsrechts zur Schmälerung des Landesrechts der einzelnen Bundesstaaten zu durchbrechen. Der Versuch, den von der Opposition des Reichstages, wie von der den Standpunkt derselben vertretenden Presse gemacht worden ist, diese prinzipielle Bedeutung des Falles und darum die Nothwendigkeit der Kaiserlichen Botschaft zu leugnen und den eigentlichen Kernpunkt der Frage, zu deren Lösung sie dienen soll, zu verunkeln, nöthigt uns heut noch einmal ausführlicher auf diese wichtige Kaiserliche Kundgebung zurückzukommen.

Schon zum dritten Male hat der Kaiser in dieser feierlichen Form zum Reichstage gesprochen. Verkündet die erste ernst denkwürdige Botschaft vom 17. November 1881 das Kaiserliche Programm der Sozialreform und enthielt die zweite vom 11. April 1883 die Mahnung an den Reichstag, seine Arbeiten so einzurichten, daß das Reformwerk besser und schneller gefördert werde, so handelt die dritte Botschaft von dem Verhältnis, in welchem die Bundesstaaten zu dem Reich und dieses zu jenen stehen. Gatten die beiden erigedachten Kundgebungen den Zweck, in besonders feierlicher Weise die Ziele festzustellen, welche für die Förderung der Wohlthat und Erhaltung des Reichs von dem Kaiser als nothwendig erachtet werden, so richtet sich die dritte Botschaft gegen den Verzicht, die Grenzen zwischen Landeshoheit und Reichsrecht zu verwischen, und somit die Voraussetzungen und Grundlagen, auf welchen die Verfassung und die Existenz des Reichs beruhen, zu erschüttern.

Veranlassung zu der Botschaft vom 30. November war die Interpellation des Hohen von Jagowowski, welche an die Reichsregierung die Frage richtete, ob sie Schritte gethan habe oder noch zu thun beabsichtige, um den von Preußen angeordneten Ausweisungen fremder Unterthanen entgegenzuwirken. In der Botschaft erhebt Seine Majestät Einspruch gegen die Rechtsauffassung, daß die Reichsregierung verfassungsmäßig in der Lage sei, auf Preußen in dieser Sache einzurufen. Der Kaiser wahrte als König von Preußen sich und seiner Bundesgenossen das Recht, Acte der Landeshoheit zu vollziehen und erhebt Widerspruch gegen den in der Interpellation liegenden Vorwurf einer von Seiten der Reichsregierung unter Kontrolle des Reichstages auszuübenden Aufsicht über die Handhabung ihrer Landeshoheitsrechte. Der Kaiser verlangt unerminderte Erhaltung der von dem Landesherrn vererblichen Hoheitsrechte, wie er unter Berufung auf die Vergangenheit von Neuem dem Reichstage volle Achtung der dem

Reichs und der Volksvertretung des Reichs durch die Bundesverträge und die Reichsverfassung übertragenen Rechte und Prärogativen zusichert.

Daß das Recht der Ausweisung fremdländischer Unterthanen ein aus der Landeshoheit fließendes Recht ist, kann ebensowenig bestritten werden, wie die Thatsache, daß dieses Recht nicht auf die Reichsgewalten übertragen ist. Es folgt daraus, daß weder die „Reichsregierung“ noch der Reichstag die Maßregeln der preussischen Krone vor ihr Forum ziehen können.

Die hohe Bedeutung und Wichtigkeit der Frage, welche die Kaiserliche Botschaft behandelt, springt in die Augen. Das Reich ist ein Bundesstaat, dessen Glieder in vielen Beziehungen ihre volle Selbstständigkeit behalten haben; die Festigkeit des gemeinsamen Bundes, der Bestand und das Wohlergehen des Reichs hängt von der Achtung ab, welche die Rechte der Glieder finden, und von dem Schutz, welchen das Reich denselben zu gewähren im Stande ist. Jeder Verzicht, an diesem Verhältnis zu rütteln, erschüttert die Grundlagen des Reichs und das Vertrauen, welches die deutschen Stämme und ihre Fürsten und Obrigkeiten der Machtverfassung entgegenbringen und ohne welches eine gedeihliche Entwicklung des Reichs überhaupt nicht denkbar ist. Ein solcher Verzicht aber war das Vorhaben der Interpellanten, welche die Krone Preußens wegen der kraft ihrer Souveränität verfügbaren Ausweisungsmahregeln gewissenmaßen zur Rechtschaffenheit ziehen wollten und an die Möglichkeit dachten, irgend welchen Druck auf deren Geschäftszuge zu üben.

Der praktische Werth der kaiserlichen Botschaft liegt also wesentlich, wie das Organ des Reichskanzlers, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ treffend hervorhebt, in der Verhinderung der sämtlichen Bundesstaaten über die Möglichkeit einer Vergeßwärtigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte durch eine angelegliche „Reichsregierung“.

Die Botschaft betreibt die Erörterung einer solchen dazu competenten Reichsregierung, „um eine Verletzung des klaren Verfassungsrechtes zu verhindern und der Einnahme der Aktion in die Praxis des Reichsrechtes vorzubeugen, als ob eine die Reichsregierung unter dem Druck der Reichstagsmajorität die Bundesregierungen an der Ausübung ihrer souveränen Rechte thätlich zu verhindern vermöchte. Das der Kaiser und der Kaiser, die doch immer als ein wesentliches Merkmal der Reichsregierung“ gedacht werden müßten, nicht Schritte wegen dem König von Preußen und seinen mit dem Schlichter beidseitigen Ministerpräsidenten ergreifen werden, könnte die Interpellation sich selbst lösen.“

Die sorgfältige Erwägung der Grenzen zwischen Landeshoheitsrecht und Reichsrecht ist eine wesentliche Grundbedingung der Erhaltung des Reichs, — das ist es, was Kaiser Wilhelm mit seiner Botschaft dem Reichstage und damit der ganzen Nation in dringender und feierlicher Weise ans Herz legt.

Das machtvollste Wort der Kaiserlichen Botschaft zieht die Verfassungen, wie sie sich in der Interpellation ver-

bergen, an das Licht und scharft das Gewissen der Nation, indem sie auf eine Lebensfrage des Reichs die allgemeine Aufmerksamkeit richtet und dieselbe in ihrer ganzen Bedeutung für alle Zeiten festhält. Für die weitere Entwicklung des Reichs wird auch diese Botschaft gewiß von heilsamen Folgen sein.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

In der am 3. d. M. unter dem Vorstehe des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern, von Bötticher, in Berlin abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 137 des Reichsverfassungsgesetzes, die Vorlage betreffend die in diesem Jahre auf dem Reichscongreß zu Lissabon getroffenen Vereinbarungen, der Entwurf eines Grundbuch-Gesetzes für Elsaß-Lothringen, der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über Grundbesitz und Hypothekwesen, die Zustimmung gerichtlicher Erbverordnungen und die Zustimmung der Kreisgerichte und der Antrag von Schwarzburg-Rudolstadt, betreffend die Abweisung einer Jubiläumsgeld von den über die Anlage solcher Jubiläumsgelder bestehenden Vorschriften, den zuständigen Ausschüssen überwiegen. Dem Verordnungs- und Pensionsetat der Reichslandbeamten für 1886 und den Abänderungsvorschlägen zu dem Etat für das Institut für archäologische Correspondenz ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung und beschloß, einer Eingabe betreffend den Erlaß geistlicher Vorschriften über die Reinigung des Getreides vor der Bemahlung keine Folge zu geben. Endlich wurde über die Zollbehandlung verschiedener Gegenstände und die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Wie wir schon vorgestern kurz erwähnt, sind dem Bundesrathe in deutschen und französischem Vortritt die aus den Verhandlungen des diesjährigen internationalen Post-Congresses zu Lissabon hervorgegangenen Vereinbarungen zugesandt. Zwei Denkschriften begleiten die Vorlagen. Aus denselben wird ersichtlich, daß der Congreß dem Ziele des Beitritts der letzten noch außerhalb des Weltpostvereins befindlichen Postgebiete der Erde mit Erfolg näher getreten ist. Der Denkschrift zu dem am 21. März zu Lissabon abgeschlossenen Uebereinkommen, betreffend den Postauftragsdienst, entnimmt die „R.“ Folgendes:

„Für den Fall eines freies zunehmenden Verkehrs sich erheuernden Dienstes der Postanstalten zur Erleichterung des Verkehrs hat sich in heutigem Maße ein Bedürfnis der Ausdehnung auf die Verkehrsbeziehungen mit dem Auslande geltend gemacht. Die Vertheilung des deutschen Reichs ist diesem Bedürfnis entgegengekommen, indem sie noch und nach mit einer Anzahl anderer Länder, in welchen ein gleiches Bedürfnis empfunden

[Nachdruck verboten.]

## Wilde Jagen.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Das Mädchen scheint neugierig zu sein“, warf die Kämmerin mit einem lauernden Blick ein.  
 „Wie alle Frauenzimmer!“ spottete er.

„Und es giebt Dinge, die man vor neugierigen Augen hüten muß!“

„Zum Beispiel?“

„Geld“, sagte das Mädchen mit scharfer Betonung. „Wenn Jemand über Nacht reich wird, dann will Jeder wissen, wie es gekommen ist.“

„Was soll das wieder heißen?“ fuhr er auf. „Ich hab' mein Geld ehrlich erworben; zwischen Sie daran?“

„Ich? Gott da mag er, und wenn es anders wäre, so würde mir das auch gleichgültig sein.“

„Und wenn es Ihnen nicht gleichgültig wäre, dann könnten Sie sich eine andere Stelle suchen.“

„Ich bin nicht verlegen darum, ich kann sie noch in dieser Stunde finden!“

„Karlone!“ sagte der alte Herr ruhig, indem er die Zeitung hinlegte.

„Was befehlen Sie, mein Herr?“

„Kann ich hier zu Nacht haben?“

„Sie können jedenratzen sein.“

„Gut, befehlen Sie eine Portion für mich.“

Das Mädchen ging hinaus in die Küche, Steinhalt klapperte hinter dem Buffet mit dem Gläsern.

„Sie werden durch solche Feiern Ihre Wirtschaft nicht auf den Damm bringen“, sagte Speyerer in jener freudigen, treuerzigen Weise. „Hören Sie auf den Rath eines erfahrenen Mannes, die Gäste lieben es

nicht, wenn der Wirth in ihrer Gegenwart mit seinem Pflanzentant.“

„Dann soll das Personal auch nicht in Gegenwart der Gäste freche Antworten geben“, erwiderte Steinhalt ruhig.

„Na, das Mädchen wollte nur scherzen, man darf nicht Alles gleich so hart auffassen. Die Metzger ist ja verzeihlich; ich habe schon angedeutet, daß man immer am kürzesten kommt, wenn man sie befriedigt. Wenn Sie gerbt oder in der Kosterie kommen haben, so sagen Sie's dem, der danach fragt; es ist ja keine Schande, und die lästigen Fragen haben dann ein Ende.“

„Sie möchten's wohl auch gern wissen?“ spottete Steinhalt.

„Ich fürnere mich niemals um die Angelegenheiten anderer Leute.“

„Sie habt eine seltsame Art, mit den Leuten zu verkehren“, wandte Grima sich zu dem Wirth. „Früher seid Ihr zwar auch gub, aber nie so aufgeregt gewesen. Haltet Euch jetzt mit Eurer Braut, eine tüchtige Hausfrau thut Euch noch, sie wird Euch manchen Aergers vom Leibe halten.“

„Na, nun fällt Ihr auch noch über mich her!“ sagte Steinhalt ärgerlich. „Ihr werdet auch noch einmal aufgeregt werden, wenn Ihr nicht mehr der arme Schuler seid.“

„Der werde ich mein ganzes Leben lang bleiben.“

„Kann man nicht wissen — wartet einmal, wie ich schon da heut Morgen ein Gedante durch den Kopf, als ich hier einen Stammisch für Euch auskühdete. Nichtig, das war's!“ fuhr Steinhalt nach einer Pause mit gemüthlicher, wichtigerer Stimme fort, „Ihr verwannt mit dem Martin Grimm, der hier erworbet worden ist?“

„Unsere Vater waren Wälder.“

„Wißt Ihr das ganz sicher?“

„Natürlich; ein Bruder meines Vaters ist seiner Zeit

mit der Schwester des verheiratheten Kaufmanns Höder nach Amerika durchgebrannt.“

„Dann seid Ihr auch der Erbe des Verstorbenen, der ein feinerer Name gewesen sein soll“, sagte Steinhalt ernst; „da gratulire ich, Ihr werdet nicht lange mehr die Wolanne haben.“

„Der Wälder hätte ihn stark an, an diese Möglichkeit schien er selbst noch gar nicht gedacht zu haben.“

„Langsam rich er mit der Hand über sein dünnes blondes Haar, dann schüttelte er ungläubig das Haupt.“

„Solche Hoffnungen sollten Ihr nicht wecken“, erwiderte er unwillig, „sie können Einnam das Leb'n verdienen. Wißt Ihr denn, ob Martin Grimm keine näheren Erben hinter lassen hat? Es kann eine Witwe, es können Kinder von ihm da sein, dann müßte ich mich mit meinen Ansprüchen lächerlich machen.“

„Weder eine Witwe noch Kinder sind da“, sagte der alte Herr.

„Das wissen Sie bestimmt?“

„Ich erinnere mich, daß ich es in den Zeitungen gelesen habe.“

„Die Zeitungen berichten auch nicht immer die Wahrheit.“

„Na, es ist ja Kinder spiel, Euch Gewißheit zu verschaffen“, nahm der Wirth wieder das Wort. „Gibt morgen zum Doktor Geier, er war der A. volat Eures Betters, er wird die Familienverhältnisse kennen. Vielleicht seid Ihr der einzige Erbe, das was' ein Glück, wie es selten Einnem ins Haus kommt. Sappament, Ihr könntet Wäner und Pferde halten und aus der Theaterloge auf die stehenden Kameraden hinunterschaun.“

Wieder fuhr die Hand des Wälders über das dünne Haar, dann glitt sie hin und her über die Augen hinunter.

(Fortsetzung folgt.)





Telegraphische Depeschen.

Sternberg, 4. Dezember. Der Antrag der Regierung auf Aufhebung der Anzahl von Amtsgerichten ist vom Reichstag abgelehnt worden.

Wien, 4. Dezember. Der diesseitige Gesandte in Belgrad, Graf Rosenhiller, wurde vom Kaiser in Audienz empfangen und wird morgen die Rückreise nach Belgrad antreten.

Vern, 4. Dezember. Der Bundesrath hat bei der Bundesversammlung die Genehmigung der am 6. v. M. in Paris mit Frankreich, Griechenland und Italien abgeschlossenen Münzverträge beantragt.

Paris, 4. Dezember. Die hiesige Handelskammer beschloß einstimmig, gegen eine Räumung von Kontinentalen einzutreten, falls der Räumung die vollständige Disputation von Kontin zu fordern, um damit China in seinen Handelsinteressen zu treffen.

Petersburg, 4. Dezember. Die „Neue Zeit“ erwähnt des Gerüchtes, nach welchem Fürst Dolgoruki in

seiner Stellung in Berlin durch den Kommandeur des Leibgarderegiments Brokrafenfeld, General Fürst Dolgoruki, ersetzt werden solle.

London, 4. Dezember. Bis jetzt sind 263 Liberale, 213 Konservativ und 54 Parzellisten gewählt. In Hegham (Northumberland) unterlag der Sekretär des Schatzamts Ridley.

Deutsche Seemacht.

Die kaiserliche Flotte der Ostsee. Ein sehr interessantes Material über die kaiserliche Flotte und den Norddeutschen Meerestrom, über den die deutsche Seemacht sich ausbreitet.

Berliner Börse v. 4. Dezember.

Table with 2 columns: Bond names and values. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Priorität-Aktien, and Ausländische Fonds.

Eisenbahn-Stamm-Priorität-Aktien.

Table with 2 columns: Railway names and values. Includes Berlin-Proben, Magdeburg-Brunnen, and others.

Deutsche Eisenbahn-Priorität-Obligationen.

Table with 2 columns: Railway names and values. Includes Baden-Badisch, Bergisch-Markisch, and others.

Bank- und Geldmarkt-Aktion.

Table with 2 columns: Bank names and values. Includes Berliner Handelsbank, Deutsche Bank, and others.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with 2 columns: Currency types and values. Includes Gold, Silber, and various banknotes.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Foreign bond names and values. Includes Österreich, Preußen, and others.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Railway names and values. Includes Baden-Badisch, Berlin-Proben, and others.

Ausländische Eisenbahn-Priorität-Obligationen.

Table with 2 columns: Railway names and values. Includes Baden-Badisch, Berlin-Proben, and others.

Bank- und Geldmarkt-Aktion.

Table with 2 columns: Bank names and values. Includes Berliner Handelsbank, Deutsche Bank, and others.

Leipziger Börse v. 4. Dezember.

Table with 2 columns: Bond names and values. Includes Reichsbank, Eisenbahn, and others.

Hallischer Tages-Kalender.

Winkeln der Provinz Sachsen für heimathl. Geschäfte. Mittwoch: Am von 11-12 geöffnet im Rathhaus. Donnerstag: Am von 11-12 geöffnet im Rathhaus.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweism.

Wochenkalender für fremde Reisende: ebendieselt. Oberberg zur Heimath: Manufaktur Gb.

Repertoire der Leipziger Theater.

Altes Theater: Sonntag: Trauenlob. Montag: Herr v. Frau Sippotrat.

Wittlich abgeben wollen.

Wittlich abgeben wollen, im Monat Januar zu jedem Zwecke im Sparfassenlokal ergehen, die hiesigen Interessenten aber, welche dies nicht wollen, zur Verhinderung ihrer Sparfassen, Wäcker in einem späteren Monat nach ihrem Willen vorzulegen sich befinden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S. Bekanntmachung. Die Interessenten der hiesigen Sparkasse sind bisher von der irrigen Fortsetzung ausgegangen, daß die gezugsenen sind, im Monat Januar jeden neuen Jahres die Zinsen des Vorjahres abzugeben.

Todes-Anzeige.

Die Frau Magdalena, 47 Jahre alt, im Monat Januar zu jedem Zwecke im Sparfassenlokal ergehen, die hiesigen Interessenten aber, welche dies nicht wollen, zur Verhinderung ihrer Sparfassen, Wäcker in einem späteren Monat nach ihrem Willen vorzulegen sich befinden.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meines Vaters, Vaters und Schwagers, welche die hiesigen Interessenten aber, welche dies nicht wollen, zur Verhinderung ihrer Sparfassen, Wäcker in einem späteren Monat nach ihrem Willen vorzulegen sich befinden.

Verkaufshäuser:  
15. Breite-Strasse 14.  
und  
28. Brüder-Strasse 27.  
Berlin C.

# Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge  
von  
20 Mark an,  
Preislisten,  
Modebilder,  
Proben  
franco.

## Eingegangene Neuheiten für Ball- und Gesellschafts-Toilette.

### Reinwollene dicke und halbklaare Stoffe.

- 60 cm br. Crêpe Virginie leicht foulter, crêpearziger Stoff, Meter 80 Pf.  
120 cm br. Crêpe Virginie Super, eleganter, leichtfoulter Stoff in allen Lichtfarben, Meter 2 M. 50 Pf. u. 3 M.  
120 cm br. Cachemirienne, hochfeines Körper-Gewebe aus bestem Wollen-Gespinnst in Lichtfarben, Meter 2 M. u. 2 M. 50 Pf.  
120 cm br. Etamine, halbklaares Canvas-Gewebe in Natur-Weiss und Crème, Meter 2 M. 50 Pf. u. 3 M.  
110 cm br. Etamine, starkfädiges, halbklaares Fantasie-Gewebe, Neuestes in durchbrochenen Jacquard-Mustern, Meter 2 M.  
110 cm br. Etamine Damassé, halbklaares, starkfädiges Fantasie-Gewebe in den neusten Spitzenmustern, Meter 2 M. u. 2 M. 50 Pf.  
110 cm br. Halbwoollen Etamine, halbklaares Fantasie-Gewebe in allen Lichtfarben, Meter 1 M. 25 Pf.

### Klare und Halbklaare Fantasie-Stoffe in Seide und Halbseide.

- 58 cm br. Damassirte Seiden-Gaze, reiche Seiden-Jacquard-Muster auf klarem Untergrund in Lichtfarben, Meter 3 M. 50 Pf.  
58 cm br. Gnipure gestreifte Seiden-Gaze, Canevas mit breiten spitzenartigen Streifen in Lichtfarben, Meter 3 M. 50 Pf.  
37 cm br. Einfarbiger Seiden-Crêpe, glänzendes, luftiges Gewebe in allen Lichtfarben, Meter 4 M.  
100 cm br. Gnipure-Bayadère, Crème Gnipure-Untergrund mit reichen, farbigen Bayadère-Streifen, Lichtfarben, Meter 5 M.  
100 cm br. Bayadère Oriental, Crème Gnipure-Untergrund mit Goldfäden und farbigen Seiden-Noppen durchwirkt in allen Lichtfarben, Meter 7 M. 50 Pf.  
150 cm br. Einfarbiger Seiden-Tüll, ciel, crème, rose etc., Meter 2 M. 25 Pf.  
150 cm br. Seiden-Perl-Tüll in Lichtfarben, Meter 5 M.  
150 cm br. Seiden-Tüll mit Chenille und Goldeffekten in Lichtfarben, Meter 5 M. 50 Pf.

### Seidene, Halbseidene, Wollene u. Baumwollene elegante bedruckte Stoffe in Lichtfarben.

- 58 cm br. Bedruckter Ganzseiden-Foulard neueste Fantasie-Cachemire-Muster, Meter 3 M.  
48 cm br. Veloutine-Pompadour, Hochelegante, mehrfarbige Muster auf geripptem Seiden-Untergrund, Meter 3 M. 50 Pf.  
76/78 cm br. Reinwollener, bedruckter Crêpe-Virginie, vielfarbige Fantasie-Muster, Meter 1 M. 50 Pf.  
80 cm br. Elasser, bedruckter Baumwollen-Atlas, in Blumen- und Fantasie-Mustern und in reichen Farbstellungen, Meter 1 M. 15 Pf.  
80 cm br. Elasser, einfarbiger Baumwollen-Atlas in den neusten Lichtfarben, Meter 1 M.

### Seidenstoffe und Sammete

für Besätze und Zusammenstellungen.

- 48 cm br. Halbseiden Atlas Prima in allen Lichtfarben, Meter 2 M. 50 Pf.  
48 cm br. Helle ein- und zweifarbige gestreifte Peluche auf Seiden-Atlas und Rips-Grund, Meter 6 M. u. 7 M.  
48 cm br. Kräusel-Sammet in cremefarbenen, spitzenartigen Frisè-Mustern, Meter 7 M. 50 Pf., 11 M. bis 15 M.  
48 cm br. Hellfarbige Crefelder Seiden-Peluche auf Atlas-Grund in Lichtfarben, Rosa, Gold und Crème, Meter 4 M. 50 Pf. bis 9 M.  
53 cm br. Hellfarbige englische Seiden-Peluche von Lister in Yorkshire, Meter 8 M. 50 Pf.  
54 cm br. Crefelder u. d. Lyoner Seiden-Damaste in überaus reicher Musterwahl und in allen Lichtfarben, Meter 6 M. u. 7 M. 50 Pf.  
56 cm br. Ganz schwere Damasc-Cachemire in den reichsten, vielfarbigen Mustern und in allen Lichtfarben, Meter 12 M. bis 22 M. 50 Pf.  
56 cm br. Gold- und Silber-Brokat, schweres reiches Gold- und Silber-Jacquard-Gewebe auf Atlas-Grund in Lichtblau, Rosa, Gold und Crème, Meter 25 M.  
55 cm br. Kräusel-Sammete auf Crème-Grund in spitzenartigen Jacquard-Mustern mit seid. nen Peluche-Streifen, Meter 25 M.

Ausser vorstehend aufgeführten Seidenstoffen und Sammeten befinden sich in der Abtheilung für Seiden-Waaren noch reiche Sortimente von Seidenstoffen und Sammeten jeder Art, die zur Verwendung für Ball-Toiletten gleichfalls geeignet, wegen ihrer grossen Mannigfaltigkeit aber nicht einzeln verzeichnet werden können.

### Gestickte Crêpe-Virginie-Garnitur

bestehend aus 4 Meter Volants und 4 Meter Besatz in Crème, Lichtblau, Lichtgrün, Rosa und Lachsfarben die Garnitur 16 M. 50 Pf.  
Dergleichen mit reicher Seidenstickerei in Hellblau, Rosa, Hochroth und Crème, sämtlich Crème-Grund, die Garnitur 25 M.

### Seiden Gestickte Pentes (Hockeinsätze),

Breite 54 cm. — Länge 120 cm.  
Reich gestickt in Seide und Chenille auf Hellblau, Rosa, Crème und Weiss „Germania“ Seiden-Rips, das Stück 45 M.

### Baumwollene Spitzen-Stoffe.

Crème und Bastfarbe.  
Breite 70 cm das Meter 1 M. 25 Pf., 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 1 M. 75 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M., 4 M. etc.  
Dazu passende Spitzen als Garnitur in verschiedenen Breiten.

### Crème Baumwollene Tüll-Spitzen.

In Stücken von 11 Meter.  
Das Stück 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 2 M. 75 Pf., 3 M., 4 M., 5 M. etc.

### Crème Baumwollene Gestickte Tüll-Spitzen.

In Stücken von 4 Meter 50 cm.  
Das Stück 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf. etc.

### Crème Wollene Spitzen-Stoffe und Volants.

Breite 70 cm und 95 cm das Meter 5 M., 6 M., 7 M. 50 Pf., 10 M. etc.  
Dazu passende Spitzen als Garnitur in verschiedenen Breiten.

### Crème Wollene Spitzen.

Breite	7 cm	9 cm	12 cm
das Meter	60 Pf., 75 Pf. u. 1 M.	1 M. 25 Pf., 1 M. 75 Pf., 2 M. u. 2 M. 50 Pf.	

### Crème Seidene Spitzen.

Breite	5 cm	7 cm	11 cm	12 cm	14 cm
das Meter	60 Pf., 75 Pf. u. 90 Pf.	95 Pf. u. 1 M. 10 Pf.	1 M. 50 Pf., 2 M. 50 Pf.		

### Crème Seidene Spitzen-Volants mit Seidenen Peluche-Tupfen.

Breite 95 cm, das Meter 21 M. — Dazu passende Spitzen, Breite 9 cm, das Meter 2 M. 25 Pf.

### Baumwollene Crème Gestickte Tüllgarnituren.

Bestehend aus 4 Meter 50 cm Volant und 4 Meter 50 cm dazu passender Spitze, die Garnitur 10 M., 10 M. 50 Pf., 12 M., 15 M., 18 M., 20 M., 25 M., 30 M., bis 60 M. Dergleichen: Crème gestickt auf Rosa, Hellblau und Hellgelb Tüll, bestehend aus 4 Meter Volant und 4 Meter Spitze, die Garnitur 25 M., 30 M., 35 M. u. 40 M.

### Seiden Gestickte Tüll-Garnituren.

Crème auf Crème, Schwarz auf Schwarz, Gold auf Schwarz, Bleigrün auf Schwarz, bestehend aus 4 Meter Volant und 4 Meter dazu passender Spitze, die Garnitur 90 M., 100 M., 110 M., 115 M., 125 M. bis 225 M.

### Klare Baumwollen-Stoffe.

- 150 cm br. Tarlatan, in Stücken von 10 Meter, in Weiss: Das Stück 5 M. u. 6 M. 75 Pf. — in Farbig Stück 5 M. 50 Pf.  
60 cm br. Weiss und Farbig Tarlatan Lané (mit Silber durchzogen), das Meter 80 Pf.  
120 cm br. Silber-Tricotine, neues, luftiges Gewebe mit Silberfäden in den brillantesten Lichtfarben: himmelblau, rosa, crème, weiss, lachsfarben, gold und nacarat, Meter 2 M. 50 Pf.  
100 cm br. Weiss Crêpe Lisse, in Stücken von 10 Meter, das Stück 5 M., 6 M., 8 M., 9 M. und 10 M.  
100 cm br. Farbig Crêpe Lisse, in allen Lichtfarben, das Stück von 10 Meter 6 M.  
100 cm br. Weiss Batiste d'Eoosse, das Meter 1 M., 1 M. 15 Pf., 1 M. 50 Pf. u. 1 M. 75 Pf.  
100 cm br. Weiss Batiste Nanouk, das Meter 1 M., 1 M. 10 Pf., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 65 Pf.  
100 cm br. India Null in Weiss und Crème, das Stück von 10 Meter 10 M. und 12 M.

### Wollene und Seidene Tücher und Echarpes.

**Wollene Fantasie Kopf- und Schulter-Tücher**  
in Lichtfarben, Stück 90 Pf., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 75 Pf., 5 M., 6 M., 7 M. und 8 M.

### Seidene Peluche- und Chenille-Tücher und Echarpes.

Seidene Peluche-Colliers, Länge 1 Meter 35 cm, mit Fransen, Breite 15 cm, in Mittelfarben Stück 1 M. 75 Pf.; in Lichtfarben Stück 2 M. 50 Pf.  
Seidene Peluche-Fichus, dreieckige Form mit reicher Franse.  
Mittelgrösse: in Mittelfarben, Stück 3 M. 75 Pf., in Lichtfarben Stück 5 M. 50 Pf.  
Extraplätze: in Mittelfarben Stück 5 M., in Lichtfarben Stück 7 M.  
Seidene Peluche-Tücher in Mittelfarben, ässig gefranst, 110 cm im Geviert, Stück 9 M.  
Seidene Chenille-Echarpes, dreiseitig gefranst, Länge 175 cm, Breite 50 cm, in Mittelfarben das Stück 9 M.; in Lichtfarben das Stück 12 M.  
Seidene Chenille-Tücher in Mittelfarben, ässig gefranst 110 cm im Geviert, Stück 12 M.  
Seidene Peluche-Echarpes Zoléma in Weiss, Crème und Altgold mit buntschönen Streifen und viersseitig gefranst, das Stück 16 M. 50 Pf.  
Seidene Echarpes Zobel, pelzartig aus Seiden-Peluche in Mittelfarben, Stück 18 M.  
Seidene Echarpes Papagena, aus vielfarbigen, pelzartigem Seiden-Peluche, dreiseitig gefranst, das Stück 25 M.

### Seidene Spitzen-Fichus und Echarpes in Schwarz und Crème.

Fichus, dreieckige Form, das Stück 4 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf., 12 M. und 18 M.  
Echarpes, längliche Form, das Stück 6 M., 10 M. 50 Pf. und 16 M. 50 Pf.

### Seidene Grenade-Fichus.

alle Grössen in Schwarz und Crème, das Stück 15 M., 16 M. 50 Pf., 20 M., 25 M., 30 M., 35 M., 45 M., 50 M. und 60 M.

Verleger: Schmetz & Co. Buchdruckerei in Halle.